

## **Protokoll der**

### **1. ordentlichen Gemeindeversammlung**

**vom 24. Juni 2015**

**im Foyer des OZL**

---

#### **Anwesend**

##### **Mitglieder Gemeinderat**

François Sandoz, Gemeindepräsident  
Max Kilcher  
Pius Hässig  
Bettina Christen  
Michael Weintke

##### **Protokoll**

Nicole Künzi

##### **Verwaltung**

Paul Schoenenberger, Finanzverwalter

##### **Technischer Dienst**

Max Auer

##### **Gäste**

-

##### **Presse**

-

##### **Abwesend**

-

##### **Dauer**

**19.30 – 22.00 Uhr**

---

## Eröffnung

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Rechnungs-Gemeindeversammlung 2014. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt ist, in alle Haushalte verteilt wurde sowie die entsprechenden Unterlagen aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder des Gemeinderates, Bettina Christen, Michael Weintke, Max Kilcher, Pius Hässig und seine Wenigkeit sowie die Angestellten der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi (Gemeindeschreiberin) und Paul Schoenenberger (Finanzverwalter) vor.

François Sandoz ist sehr erfreut darüber, dass Bettina Christen sich für das Amt als Gemeinderätin gemeldet hat und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Er bittet sie, sich für die Versammlung kurz vorzustellen.

Bettina Christen ist im 2010 mit ihrem Ehemann nach Bättwil gezogen und hat hier eine Familie gegründet. Sie ist eidg. dipl. Personalfachfrau und arbeitet am Universitätsspital in Basel. Für das Amt als Gemeinderätin hat sie sich gemeldet, da sie gerne etwas für die Gemeinde leisten und neue Leute kennenlernen möchte. Ebenfalls interessiert sie sich sehr für die Ressorts, die nach dem Rücktritt von Hans Jörg Känel „frei“ geworden sind. Sie freut sich auf die Zeit als Gemeinderätin.

Die Gemeindeversammlung applaudiert spontan.

Bevor nun zum offiziellen Teil und auf die Traktanden übergegangen wird, möchte François Sandoz die Gelegenheit nutzen und Hans Jörg Känel verabschieden. Hans Jörg Känel war bereits zum zweiten Mal Gemeinderat und hat sehr viel Zeit in seine Ressorts und für die Gemeinde investiert und war auch mit der Gemeinde und deren Gemeinschaft sehr verbunden. Er hat François Sandoz stets unterstützt und war ihm immer ein loyaler und kollegialer „Partner“. Er selber weiss nicht, ob er als Gemeinderat heute, ohne das Engagement von Hans Jörg Känel in den letzten 7 Jahren, hier wäre wo er jetzt ist. Deshalb möchte er sich im Namen des gesamten Gemeinderates, der Angestellten und auch der Gemeinde bei Hans Jörg Känel für die geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.

Hans Jörg Känel möchte auch noch kurz einige Worte loswerden. Er bedankt sich beim Gemeinderat, der Werkkommission (WeKo) sowie den Angestellten der Gemeindeverwaltung und des Technischen Dienstes für die Unterstützung, die ihm jeweils entgegengebracht wurde und bei der Bevölkerung, dass sie ihn immer getragen hat. Ihm hat die Arbeit als Gemeinderat sehr gut gefallen und er hat in dieser Zeit viel Neues lernen dürfen, wofür er sehr dankbar ist.

Die Gemeindeversammlung applaudiert und François Sandoz übergibt Hans Jörg Känel ein Präsent.

24. Juni 2015

## 1. Wahl der Stimmentzähler

François Sandoz kündigt die Wahl des Stimmentzählers an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmentzähler vor:

Links: Karl Doppler

Rechts inkl. GR-Tisch: Carlo Andreatta

Da keine weiteren Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Karl Doppler und Carlo Andreatta abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmentzähler gewählt sind.

Die Stimmentzähler zählen die Stimmberechtigten:

**Es sind insgesamt 26 Stimmberechtigte anwesend.**

**Genehmigung der Traktandenliste:**

François Sandoz geht nun zur Genehmigung der Traktandenliste über.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 10.12.2014
3. Rechnung 2014
- 3.1 Genehmigung Nachtragskredite 2014
- 3.2 Genehmigung Rechnung 2014
4. Kenntnisnahme Schlussabrechnung von diversen Investitionskrediten
5. Nachtragskredit zur laufenden Rechnung 2015 bezüglich der Miete und Installation von provisorischen Räumen für die Primarschule in Witterswil:
  - Einmalige Installationskosten: SFr. 12'000.--
  - Wiederkehrende Mietkosten: SFr. 15'500.-- während drei Jahren
6. Nachtragskredit zur laufenden Rechnung 2015 für die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für den Zielbereich des alten Schiessstandes:
  - Einmalige Ingenieurkosten: SFr. 15'000.--
7. Orientierung über die Umstellung der Gemeindesoftware (Wechsel Softwareanbieter)
8. Orientierung Stand Fusionsprojekt Bättwil - Witterswil
9. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob eine Traktandenänderung gewünscht wird.

Da keine Änderungen gewünscht werden, schreitet François Sandoz zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.**

**Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

24. Juni 2015

## **2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2014**

Das Protokoll vom 10. Dezember 2014 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter [www.baettwil.ch](http://www.baettwil.ch) abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keine Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

**Mit grossem Mehr, keiner Gegenstimme und einer Enthaltung wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2014 genehmigt und an Nicole Künzi verdankt.**

### 3. Rechnung 2014

Die Rechnung 2014 der Einheitsgemeinde Bättwil sowie der Erläuterungsbericht der RPK konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen resp. eingesehen werden. Die wesentlichen Unterlagen zur Rechnung 2014 konnten auch auf der Homepage der Gemeinde unter [www.baettwil.ch](http://www.baettwil.ch) herunter geladen werden.

François Sandoz kündigt die Präsentation der Rechnung 2014 an und gibt das Wort an Paul Schoenenberger, der die Folien zu den wesentlichen Merkmalen der Rechnung 2014 erläutert.

#### Laufende Rechnung:

		<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
<b>Ertrag</b>	Fr.	<b>7'626'474.58</b>	<b>6'704'985.00</b>
<b>Aufwand</b>	Fr.	<b>7'095'723.67</b>	<b>6'656'687.00</b>
<b>Zwischentotal</b>	Fr.	<b>530'750.91</b>	<b>48'298.00</b>
<b>sowie zusätzliche Abschreibungen</b>	Fr.	<b>109'400.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Überschuss</b> (-) Defizit / (+) Gewinn	Fr.	<b>+ 421'350.91</b>	<b>+ 48'298.00</b>

Die Laufende Rechnung schliesst somit wesentlich besser als erwartet ab. Insgesamt, vor Abzug der ausserordentlichen Abschreibungen von **Fr. 109'400.--**, verbesserte sich die Rechnung insgesamt um **Fr. 482'452.91** gegenüber dem Budget. Laut Paul Schoenenberger können wir einen höheren Ertragsüberschuss als budgetiert vorweisen. Dieser ist unter anderem auf höhere Steuererträge bei den juristischen Personen und einem Minderaufwand in fast allen Funktionen zu verdanken. Hier die wesentlichen Posten (gerundet), welche zu diesem positiven Ergebnis geführt haben:

<u>Erträge:</u>	Mindertrag Gemeindesteuern natürliche Personen	Fr.	-103'000.00
	Mehrertrag Gastarbeiter-+Asylantensteuer	Fr.	76'000.00
	Mehrertrag Gemeindesteuern juristische Personen	Fr.	181'000.00
	Diverse Mehr- / Mindererträge	Fr.	14'000.00
	<u>Zwischensumme Mehretrag:</u>	Fr.	<u>168'000.00</u>
<u>Ausgaben:</u>	Minderaufwand Allgemeine Verwaltung	Fr.	51'000.00
	Minderaufwand öffentl. Sicherheit (Feuerwehr, Zivilschutz)	Fr.	25'000.00
	Minderaufwand Bildung (ZSL)	Fr.	66'000.00
	Minderaufwand Verkehr	Fr.	38'000.00
	Mehraufwand Kultur, Gesundheit (Spitex)	Fr.	-11'000.00
	Mehraufwand Soziale Wohlfahrt (Sozialregion)	Fr.	-21'000.00
	Minderaufwand Steuerabschreibungen / Delkredere	Fr.	32'000.00
	Minderaufwand Vorfinanzierung Kugelfang	Fr.	30'000.00
	Minderaufwand Abschreibungen	Fr.	36'000.00
	Diverse Minderaufwände	Fr.	68'000.00
	<u>Zwischensumme Minderaufwand:</u>	Fr.	<u>314'000.00</u>
	<b>Nettoverbesserung gegenüber Budget</b>		<b>482'000.00</b>

Im Übrigen lagen die Einnahmen und Ausgaben weitgehend im Rahmen des Budgets. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Abweichungen sind aus der vollständigen Rechnung zu entnehmen.


Investitionsrechnung:

			<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
Verwaltungsvermögen:	Ausgaben	Fr.	371'876.80	491'500.00
	Einnahmen	Fr.	142'371.80	133'000.00
	Ausgabenüberschuss	Fr.	229'505.00	358'500.00
Wasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	13'777.00	30'000.00
	Einnahmen	Fr.	116'847.00	20'000.00
	Ausgabenüberschuss	Fr.	-103'070.00	10'000.00
Abwasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	0.00	0.00
	Einnahmen	Fr.	45'920.00	20'000.00
	Ausgabenüberschuss	Fr.	-45'920.00	-20'000.00

Zur Investitionsrechnung kann folgendes gesagt werden:

- Die grösseren Investitionen im Jahr 2014 (Mehrzweckfahrzeug Feuerwehr und Kreisschule) liegen im budgetierten Rahmen.
- Im 2014 sind keine Kosten mehr für die Sanierung der Hauptstrasse angefallen (Minderausgaben von Fr. 104'500.--). Hingegen konnten die SGV-Subventionen für den Ersatz der Wasserleitung in der Hauptstrasse im 2014 verbucht werden (Mehreinnahmen von ca. Fr. 76'500.--).
- Die Kosten für die geplante Hangsicherung im Bereich „Köpfli“ haben sich auf 2015 oder sogar später verschoben.

Laut Paul Schoenenberger liegt unser Selbstfinanzierungsgrad bei 404 %. Das bedeutet, dass wir unsere Investitionen durch Abschreibungen und das Ergebnis finanziert haben. Einige weitere wichtige Kennzahlen sind auf nachstehender Folie aufgeführt:




## Rechnung 2014

Rechnung 2014 - Kennzahlen								
		2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Einwohner	Anzahl	1'196	1'200	1'198	1'200	1'214	1'174	1'185
Selbstfinanzierungsgrad	In %	403.6	167.3	116.2	1'340	77.0	338.6	326.4
Nettoverschuldung	In Fr 1'000	71	904	1'249	1'421	2'030	2'296	3'909
Nettoverschuldung je Einwohner	In Fr	59	754	1'043	1'184	1'672	1'976	3'299
Nettoinvestition	In Fr 1'000	230	530	657	49	792	263	317
Nettoinvestition je Einwohner	In Fr	192	442	548	41	653	224	268
Steuerertrag NP je Einwohner	Pro Kopf In Fr	3'213	3'423	3'342	3'078	2'835	3'479	3'086

Zu den Nachtragskrediten ist folgendes zu erwähnen: Die Summe der Nachtragskredite bei den budgetierten und nicht budgetierten Ausgaben ist höher als die Kompetenz des Gemeinderates. Diese müssen somit durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden. Die wesentlichen Abweichungen sind auf Veränderungen, welche nach der Budgeterstellung bekannt wurden, zurückzuführen und / oder vom Gemeinderat nicht beeinflussbar wie beispielsweise AHV-Zweigstelle, 500 Jahre Solothurnisches Leimental, Sozialregion Dorneck / kantonaler Lastenausgleich, zusätzliche Abschreibungen in der Spezialfinanzierung Wasser.


Paul Schoenenberger legt eine Liste auf, auf der sämtliche Nachtragskredite aufgeführt sind:



### Genehmigung Rechnung 2014 (6)

- Nachtragskredite LR

		<u>lt 2014</u>	<u>B 2014</u>	<u>Kreditüberschreitungen</u>
011.300.02	Kommission Fusionsprojekt	7'337.40	-	7'337.40
011.318.00	Honorare Fusionsprojekt	5'386.90	-	5'386.90
020.352.00	Aufwand AHV-Zweigstelle	4'910.85	-	4'910.85
020.352.01	Dienstleistungen Witterswil	8'010.70	-	8'010.70
210.352.02	Beitrag an Anlagekosten ZSL	132'862.00	117'100	15'762.00
215.361.00	Beitrag gymnasialer Unterricht	15'900.00	2	15'898.00
220.352.00	Schulgelder	94'000.00	57'500	36'500.00
300.319.02	500 Jahre solothurn. Leimental	6'340.80	-	6'340.80
440.365.00	Beitrag an Spitex	63'241.67	57'000	6'241.67
580.361.04	Beitrag arbeitsmarkt. Massnahmen	17'670.40	8'600	9'070.40
580.364.03	Sozialregion Dorneck	631'670.00	591'500	40'170.00
580.365.04	Vormundschaft / KESB	23'653.15	3'500	20'153.15



### Genehmigung Rechnung 2014 (7)

- Nachtragskredite LR

		<u>lt 2014</u>	<u>B 2014</u>	<u>Kreditüberschreitungen</u>
620.312.01	Strassenbeleuchtung, Unterhalt	8'922.55	3'000	5'922.55
701.332.00	zusätzliche Abschreibungen	751'999.00	-	751'999.00
711.62.00	Beitrag an AVL	111'243.89	104'050	7'193.89
940.318.01	Betriebskosten	9'889.90	4'000	5'889.90
	Zwischentotal 1			946'787.21
	Kreditüberschreitungen unter CHF 4'000			34'149.50
	Zwischentotal 2			980'936.71
	in Kompetenz des Gemeinderates			-150'000.00
	von Gemeindeversammlung am 19.06.2013 bewilligt			-14'000.00
	<b>von der GV zu beschliessende Nachtragskredite</b>			<b>816'936.71</b>
	Minderaufwand in der Laufenden Rechnung (von der Gemeindeversammlung nicht zu genehmigen)			298'019





## Genehmigung Rechnung 2014 (8)

- Nachtragskredite IR

		let 2014	B 2014	Kreditüberschreitungen
140.506.00	Mannschaftsfahrzeug	204'673.30	195'000	9'673.30
215.522.01	Investitionen ZSL 2014	65'184.00	60'000	5'184.00
701.501.20	Ersatz WL Brunnacker	13'777.00	-	13'777.00
	in Kompetenz des Gemeinderates			-50'000.00
	<b>von der GV zu beschliessende Nachtragskredite</b>			<b>keine</b>

François Sandoz erwähnt noch, dass das Budget meist eingehalten wurde und dies auf eine gute Budgetierung zurückzuführen ist. Da es sich hierbei zum grossen Teil um den Verdienst von Paul Schoenenberger handelt, möchte er sich an dieser Stelle recht herzlich für die geleistete Arbeit bedanken.

Abschliessend bittet François Sandoz Carlo Andreatta, den Präsidenten der RPK, den Revisionsbericht vorzulesen.

Carlo Andreatta ist sehr erfreut über die Rechnungsführung und möchte sich auch bei der Gemeindeverwaltung für die Zusammenarbeit bedanken.

Er fragt, ob die Versammlung wünscht, dass er den ganzen Bericht vorliest. Da dies nicht der Fall ist, liest er nur den wichtigsten Abschnitt des Bestätigungsberichtes vor:

*Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung der kantonalen Gesetzgebung und der Gemeindeordnung. Wir beantragen der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2014, abschliessend mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 421'350.91 zu genehmigen.*

François Sandoz eröffnet die Diskussion und fragt die Versammlung, ob das Wort bezüglich der Rechnung 2014 verlangt wird. Da keine Fragen gestellt werden, schlägt er vor, auf die Lesung der Hauptpositionen der Rechnung 2014 zu verzichten und zur Genehmigung der Rechnung weiterzugehen, womit die Versammlung einverstanden ist.

François Sandoz legt eine Zusammenfassung der laufenden Rechnung 2014 auf und schreitet sogleich zur Abstimmung über.



## Genehmigung Investitionsrechnung 2014

			<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
<b>Verwaltungs- vermögen:</b>	Ausgaben	Fr.	371'876.80	491'500.00
	Einnahmen	Fr.	142'371.80	133'000.00
	<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>229'505.00</b>	<b>358'500.00</b>
<b>Wasser (Spez. Finanz.):</b>	Ausgaben	Fr.	13'777.00	30'000.00
	Einnahmen	Fr.	116'847.00	20'000.00
	<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>-103'070.00</b>	<b>10'000.00</b>
<b>Abwasser (Spez. Finanz.):</b>	Ausgaben	Fr.	0.00	0.00
	Einnahmen	Fr.	45'920.00	20'000.00
	<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>-45'920.00</b>	<b>-20'000.00</b>

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Investitionsrechnung 2014 zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Investitionsrechnung 2014 einstimmig.



## Genehmigung Nachtragskredite 2014

Die Summe der Nachtragskredite der laufenden Rechnung beträgt:

Fr. 980'936.71

abzügl. Kompetenz GR: Fr. 150'000.00

abzügl. durch GV genehmigt: Fr. 14'000.00

**Fr. 816'936.71**

*(davon zusätzliche Abschreibungen Wasser von Fr. 751'999.-)*

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2014 zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Genehmigung der Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2014 einstimmig zu.



## Genehmigung laufende Rechnung 2014

---

		<b>Rechnung</b>	<b>Budget</b>
<b>Ertrag</b>	Fr.	7'626'474.58	6'704'985.00
<b>Aufwand</b>	Fr.	<u>7'095'723.67</u>	<u>6'656'687.00</u>
<b>Zwischentotal</b>	Fr.	530'750.91	48'298.00
<b>Zusätzl. Abschreibungen</b>	Fr.	109'400.00	0.00
<b>Überschuss</b> (-) Defizit / (+) Gewinn	Fr.	<b>+ 421'350.91</b>	<b>+ 48'298.00</b>

**Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2014 inkl. der zusätzlichen Abschreibungen wie vorgelegt zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt der Rechnung 2014 inkl. der zusätzlichen Abschreibungen einstimmig zu.**

24. Juni 2015

#### **Zu 4. Kenntnisnahme Schlussabrechnung von diversen Investitionskrediten**

François Sandoz gibt das Wort an Paul Schoenenberger, der das Geschäft erläutert.

Paul Schoenenberger erklärt, dass die Investitionskredite alle bereits zu einem früheren Zeitpunkt genehmigt wurden, wir deren Abschluss heute lediglich zur Kenntnisnahme vorlegen:

	<u>Kredit (brutto)</u>	<u>Kosten (brutto)</u>
Mehrzweckfahrzeug Feuerwehr	195'000.00	204'673.30
Werterhaltung Kreisschule (OZL)	60'000.00	65'184.00
Sanierung Hauptstrasse	460'000.00	287'979.95
Ersatz Wasserleitung Hauptstrasse	1'125'000.00	792'390.85
Sanierung Abwasserkanäle 2010-12	60'000.00	47'541.35
Sanierung Drainageleitung	50'000.00	44'722.55
Teilrevision Zonenplan	70'000.00	73'772.30

Da keine Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz direkt zum nächsten Traktandum.

**Zu 5. Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 bezüglich der Miete und Installation von provisorischen Räumen für die Primarschule in Witterswil**

François Sandoz gibt das Wort an Max Kilcher.

Max Kilcher erklärt, dass durch den Wechsel von 5 Primarschuljahren und 4 Sekundarschuljahren zu 6 Primarschuljahren und 3 Sekundarschuljahren ab Sommer 2015 zusätzliche Schulklassen in Witterswil unterrichtet werden müssen. Gleichzeitig findet ein Anstieg der Anzahl Schüler pro Jahrgang statt.

Aus diesen Gründen müssen ab nächstem Schuljahr 10 Klassen geführt werden. Somit sind alle Schulklassen belegt und es mangelt an Nebenräumen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen dürfte sich diese Situation nach drei Jahren etwas entspannen. Es wurde deshalb beschlossen, den Bedarf an zusätzlichen Schulräumen mit einer provisorischen Lösung abzudecken. Es soll ein Containerbau (doppelstöckig) installiert und für drei Jahre gemietet werden. Die Kosten für die Installation und die Miete werden gemäss Schulvertrag mit Witterswil aufgeteilt.

Max Kilcher informiert darüber, dass der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2015 die Installation der provisorischen Schulräume einstimmig gutgeheissen hat. Der Gemeinderat von Witterswil hat dieser im Rahmen seiner Kompetenzen ebenfalls schon zugestimmt. Zuletzt erwähnt er noch, dass bislang drei Einsprachen zum geplanten Projekt eingegangen sind und diese nun noch behandelt werden müssen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.**

**Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.**

François Sandoz sagt, dass wir diese Kosten von der Gemeindeversammlung genehmigen lassen müssen, da es sich, was die Miete betrifft, um wiederkehrende Kosten handelt, die die Kompetenz des Gemeinderates überschreiten.

Hans Roderer fragt, wie es mit den sanitären Installationen aussieht?

Laut Max Kilcher wird es in den Containern eine Heizung, aber kein fliessendes Wasser geben. Da im Provisorium keine Klassenzimmer, sondern die Bibliothek sowie Räume für Gruppenarbeit untergebracht werden, braucht es keine zusätzlichen sanitären Installationen.

Daniel Gschwind ist mit den vorgegebenen Schülerzahlen nicht einverstanden, da es schon vor Jahren hiess, dass wir nie einen Platzmangel haben werden. Er fragt sich, was passiert, wenn wir in drei Jahren wieder „unerwartet“ mehrere Schulkinder haben werden, als bislang angenommen wurde?

Max Kilcher erwähnt, dass es sich bei diesen Containern lediglich um ein Provisorium handelt. Da von der Schule aber verlangt wurde genau zu eruieren, wie sich die Schülerzahlen entwickeln werden, müsste je nach dem die Diskussion über neue Schulräume in einem allfälligen Anbau geführt werden. Das Ziel ist aber, dass die Container nach drei Jahren abgebaut werden.

Yvonne Kilcher fände es durchaus zumutbar, wenn der Unterricht für die 6. Klässler im OZL stattfinden würde. Diese Alternative müsste eventuell auch geprüft werden, da wir nicht wissen, was die Zukunft bringt. Es wird ja von Jahr zu Jahr mehr angeboten wie Sonderkurse, Fremdsprachen-Lektionen, Bibliothek, etc.

24. Juni 2015

François Sandoz möchte noch darauf hinweisen, dass der Neubau der Primarschule im 2000 stattgefunden hat und dies weit vor dem „Harmos“-Beschluss resp. für den Wechsel von 5 auf 6 Primarschuljahre liegt. Somit konnten wir damals nicht wissen, dass der Schulraum plötzlich nicht mehr ausreichen sollte. Es ist aber so, dass wenn Harmos nicht eingeführt worden wäre, wir auch kein Platzproblem hätten. Sollten die Abklärungen der Schule ergeben, dass die Schülerzahlen in den nächsten Jahren definitiv steigen sollten, müsste eventuell tatsächlich über einen Anbau diskutiert werden. Zum Vorschlag von Yvonne Kilcher, die 6. Klässler ins OZL zu schicken, möchte er noch erwähnen, dass diese Variante ebenfalls besprochen, aus Sicht der Schule aber überhaupt nicht in Frage kommt. Die freien Räume in der Kreisschule wurden auch gleich für die Abdeckung von Bedürfnissen der Sekundarschule umgenutzt.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt:**

- 1. Dem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 über Fr. 12'000.-- für die Installation des Containerbaus zuzustimmen.**
- 2. Dem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 über Fr. 15'500.-- für die jährliche Miete des Containerbaus, während drei Jahren, zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt dem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 über Fr. 12'000.-- für die Installation des Containerbaus und dem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 über Fr. 15'500.-- für die jährliche Miete des Containerbaus, während drei Jahren, mit grossem Mehr, einer Gegenstimme und keiner Enthaltung zu.**

**Zu 6. Nachtragskredit zur laufenden Rechnung 2015 für die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für den Zielbereich des alten Schiessstandes**

François Sandoz informiert darüber, dass für die Sanierung des Kugelfangs vom ehemaligen Bättwiler Schiessstand bereits finanzielle Mittel zurückgestellt worden sind und mit Kosten von ca. Fr. 180'000.-- gerechnet werden muss. Der Gemeinderat möchte die Sanierung im Jahr 2016 durchführen lassen. Um den Umfang, das Vorgehen und die Kosten der Sanierung festzulegen sowie die erforderlichen Genehmigungen und zu erwartenden Subventionen zu klären, muss ein Projekt durch einen Fachingenieur durchgeführt werden. Damit sollte es möglich sein, im Dezember 2015 einen Kreditantrag für die Sanierung zu stellen sowie die offenen Fragen der Bevölkerung, welche schon bei früheren Gemeindeversammlungen gestellt wurden, zu beantworten.

Die Werkkommission (WeKo) wurde vom Gemeinderat beauftragt, das Projekt anzugehen und hat Vorabklärungen durchgeführt und entsprechende Offerten eingeholt. Für die Projektierung ist mit Kosten von ca. Fr. 12'000.-- zu rechnen. Da für diese Arbeiten in der laufenden Rechnung 2015 keine Budgetposition vorgesehen ist, ist ein Nachtragskredit erforderlich.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.**

**Es wird mit grossem Mehr, zwei Gegenstimmen und keiner Enthaltung auf das Geschäft eingetreten.**

Hans Roderer möchte wissen, wer uns vorschreibt, diese Sanierung vorzunehmen? Es ist ja kein Geheimnis, dass der Bund seine Altlasten im Thunersee versenkt hat und diese dort auch nicht wieder rausholt.

Alfred Gschwind weißt, dass ursprünglich 8 Scheiben, zuletzt nur noch zwei davon aktiv genutzt wurden. Aus diesem Grunde kann er sich nicht vorstellen, dass so viel Material abgetragen und speziell entsorgt werden muss und spricht sich daher für das Beiziehen eines Ingenieurs aus.

Yvonne Kilcher weiss, dass die Bleibelastung in den verschiedenen Schichten anhand Baggerschlitzten gemessen wird. Je nach Belastung wird die Erde dann auch speziell entsorgt werden müssen. Es ist geplant, dass die Ergebnisse Ende November 2015 vorliegen, so dass an der nächsten Gemeindeversammlung im Dezember die Kosten vorgestellt werden können.

Hans Jörg Känel sagt, dass pro Scheibe mit Kosten von rund Fr. 25'000.-- zu rechnen ist und uns der Kanton pro Scheibe eine Subvention von Fr. 8'000.-- bezahlen wird. Laut Hans Jörg Känel ist jedoch noch offen, ob noch weitere Subventionen dazu kommen – es laufen noch einzelne Gerichtsverfahren.

Alfred Gschwind möchte wissen, was mit dem Scheibenstand passiert?

Laut Yvonne Kilcher werden die senkrechten Wände abgebrochen, die Bodenplatte bleibt möglicherweise im Boden liegen.

Hans Jörg Känel möchte noch erwähnen, dass er dem Kanton einen Fragekatalog zugestellt und dabei erfahren hat, dass die Sanierung des Kugelfanges nicht oberste Priorität (von Seiten des Kantons) hat. Daher wird mit der Sanierung im 2017 / 2018 gerechnet. Die entsprechenden Rückstellungen wurden jedoch bereits getätigt, da wir uns diese in den letzten Jahren finanziell leisten konnten.

24. Juni 2015

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, einem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 für die Projektierung der Kugelfangsanierung (inkl. Unvorhergesehenes) von Fr. 15'000.-- zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, zwei Enthaltungen und keiner Gegenstimme einem Nachtragskredit der laufenden Rechnung 2015 für die Projektierung der Kugelfangsanierung (inkl. Unvorhergesehenem) von Fr. 15'00.-- zu.**



## Zu 7. Orientierung über die Umstellung der Gemeindesoftware (Wechsel Softwareanbieter)


François Sandoz gibt das Wort an Pius Hässig.

Pius Hässig orientiert darüber, dass unsere bisherige Software auf einem System basiert, das bereits 25 Jahre alt ist. Zwischenzeitlich sind immer neue Packages hinzugekommen und die RUF AG plant allem Anschein nach auch eine neue Software, in nächster, absehbarer Zeit wird diese jedoch noch nicht eingeführt werden können. Weiter haben wir Probleme mit dem z. T. schlechten Support und das ganze Rechnungswesen muss an das HRM2 angepasst werden, was uns zusätzliche Kosten verursachen würde.

Es wurden nun drei Offerten eingeholt, wobei wir gesehen haben, dass es viel modernere und zeitgemässere Systeme gibt, so dass auch gewisse Arbeiten „optimiert“ werden könnten. Die Einmalaufwendungen für die Umstellung sind innert drei Jahren kompensiert und Witterswil wird bereits im Verlaufe dieses Jahres den Wechsel auf Hürlimann vornehmen.

Gerade heute Nachmittag gab es noch eine Sitzung zwischen Pius Hässig und einem Vertreter der Firma Hürlimann, wobei die Offerten durchgegangen sind. Er kann zum jetzigen Zeitpunkt darüber berichten, dass er mit diesen sehr zufrieden ist. Somit würden in diesem und im nächsten Jahr rund Fr. 12'000.-- für die Umstellung anfallen. Die künftig wiederkehrenden Kosten werden deutlich tiefer ausfallen als die jetzigen.

Die Punkte, die für eine Umstellung sprechen, sind folgende:



**Orientierung  
Umstellung Gemeindesoftware**

---

- **Entwicklung der Anwendungen für Einwohnerkontrolle, Buchhaltung, Steuern, Werke und Lohn.**
- **Kantonale Anforderungen im Rechnungswesen (Kontenplan, Abschreibung, HRM2) per 1.1.2016 erfordern Anpassung.**
- **Tiefere Kosten für leistungs- und ausbaufähigere, modernere Alternativen.**
- **Einmalaufwendungen für Umstieg sind in rund 3 Jahren kompensiert.**
- **Witterswil verwendet ab Herbst 2015 das gleiche System.**
- **Umstellung, je nach Erfahrung in Witterswil, noch vor Ende 2015 oder spätestens nach Rechnungsabschluss 2015 im Frühjahr 2016.**
- **Die aktuell verwendete Soft- und Hardware wurde vor rund 5 Jahren installiert und der Vertrag regulär per Ende April 2016 gekündigt.**

Hans Roderer ist der Meinung, dass dies alles nichts mehr bringt wenn die Fusion kommt, da wir dann hier in Bättwil ja gar keine Verwaltung mehr haben werden.

Pius Hässig erwähnt, dass in Witterswil die Umstellung auf die neue Software bereits am laufen ist. Daher schadet ein solcher Wechsel sicher nicht. Sollte es zu einer Fusion kommen, gäbe es sowieso einen neuen Vertrag.

24. Juni 2015

François Sandoz möchte noch erwähnen, dass wir beim jetzigen Anbieter rund Fr. 5'000.-- (einmalig) investieren müssen, um die Umstellung auf HRM2 überhaupt machen zu können. Aufgrund dessen (und den oben genannten Punkten), hat sich der Gemeinderat nun dazu entschlossen, den Wechsel jetzt zu vollziehen und die Fusionsdiskussion nicht abzuwarten. Sollte die Fusion kommen, wird die künftige Datenübernahme deutlich einfacher ausfallen als wenn zwei unterschiedliche Systeme vorhanden wären. Da die Kosten ausserdem in der Kompetenz des Gemeinderates liegen, wird auch kein entsprechender Kreditantrag gestellt.

Yvonne Kilcher fragt, ob das Budget 2016 somit zweimal gemacht werden muss, was von Pius Hässig verneint wird. Er weiss, dass bei uns bereits vor der offiziellen Umstellung eine Station eingerichtet wird, so dass Paul Schoenenberger das Budget bereits auf der neuen Software erstellen kann.

Lilly Tagni möchte wissen, wer die grösste Kundengruppe des neuen Software-Anbieters ist?

Laut Pius Hässig sind dies Gemeinden. Erfreulich ist auch, dass deren Spezialisten entweder früher auf Gemeinden gearbeitet haben oder sehr gute Kenntnisse über die Arbeiten, die auf Gemeindeverwaltungen ausgeführt werden, haben.

François Sandoz erwähnt noch, dass wir bereits zu einem früheren Zeitpunkt einen Anbieterwechsel zusammen mit den anderen Gemeinden im solothurnischen Leimental in Betracht gezogen haben. Durch Verhandlungen mit der Firma Ruf konnte aber neue, günstigere Konditionen (25 % weniger Kosten) erzielt werden, weshalb wir dann bei Ruf geblieben sind, obwohl andere Anbieter noch günstiger gewesen sind.

Alfred Gschwind fragt, was die umliegenden Gemeinden, beispielsweise Hofstetten-Flüh, für einen Anbieter haben? Laut Paul Schoenenberger ist dies die Firma Dialog, die anderen Gemeinden wie Witterswil, Metzleren-Mariastein und Rodersdorf sind bei der RUF.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz zum nächsten Traktandum.

## **Zu 8. Orientierung Stand Fusionsprojekt Bättwil - Witterswil**

François Sandoz legt eine Zusammenfassung der Unterlagen auf, die an der Informationsveranstaltung vom 28. Mai 2015 gezeigt wurden. Er erläutert kurz die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen, geht auf das Fazit der Fusionsabklärungen ein, zeigt Vor- und Nachteile einer Fusion auf und erwähnt, dass wir zwar aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinden zum jetzigen Zeitpunkt keine Fusion brauchen, eine solche für die Zukunft aber durchaus Sinn macht.

Da an der Informationsveranstaltung auf die Details eingegangen wurde und sämtliche Unterlagen auf der Webseite heruntergeladen und auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden konnten (und können), möchte er nun nicht länger referieren, sondern allfällige Fragen aus der Bevölkerung beantworten.

Lilly Tagni möchte wissen was passiert, wenn sich beispielsweise die Bättwiler an der Urnenabstimmung vom November gegen eine Fusion aussprechen?

François Sandoz erklärt, dass wenn in einer Gemeinde an der Urne mehr Nein- als Zustimmung abgegeben werden, das Thema Fusion beendet ist. Er möchte auch noch darauf aufmerksam machen, dass bereits im September an der Gemeindeversammlung eine definitive Entscheidung gefällt werden kann – sollte sich eine Gemeindeversammlung gegen das Eintreten aussprechen, wird es ebenfalls zu keiner Fusion und auch nicht mehr zu einer Urnenabstimmung kommen.

Alfred Gschwind bemängelt, dass bislang noch keine Werbung für die Fusion gemacht wurde. Ausserdem könnten die Bättwiler ihren Steuersatz möglicherweise demjenigen von Witterswil anpassen, denn so könnten sicherlich weitere Zustimmen gewonnen werden.

Pius Hässig möchte zu diesem Thema erwähnen, dass eine Reduktion des Steuersatzes der natürlichen Personen bei den kommenden Budgetverhandlungen diskutiert wird.

Carlo Andreatta fragt sich, wie denn die Stimmung im Gemeinderat zu einer allfälligen Fusion ist und wie es in Witterswil aussieht?

Laut François Sandoz hat sich der Gemeinderat in Witterswil, wenn auch nur knapp, für das Eintreten entschieden. Es liegt aber noch keine Empfehlung für ein „go“ oder „no go“ vor. Am kommenden Montag wird der Gemeinderat in Bättwil ebenfalls noch über das Eintreten beschliessen. Er hofft, dass ein Eintreten zustande kommt, da schlussendlich die Einwohnerinnen und Einwohner über diese Frage entscheiden sollten und nicht die Gemeinderäte.

Carlo Andreatta interessiert, ob der Gemeinderat vor hat, aktiv Werbung zu machen?

François Sandoz sagt, dass bislang noch nichts unternommen wurde und man zuerst die Entscheidung zur Eintretensfrage klären möchte. Sobald diese geklärt ist, wird er selber auch für die Fusion werben.

Yvonne Kilcher möchte an dieser Stelle erwähnen, dass es auch die Möglichkeit gibt, im Bäramleblatt Leserbriefe zu publizieren. Der nächste Redaktionsschluss ist am 14. August 2015.

François Sandoz hofft, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner an die nächste Gemeindeversammlung kommen und ihre Stimme abgeben. Er denkt nicht, dass dies ein Selbstläufer wird und es daher schon etwas Werbung braucht.

Alfred Gschwind fände es schade, wenn das Thema Fusion direkt begraben werden würde, falls an der nächsten Gemeindeversammlung die Nein-Stimmen überwiegen. Er ist der Meinung, dass eine andere Lösung, ein Plan B, vorhanden sein sollte und beispielsweise die Verwaltungen und der Technische Dienst trotzdem zusammengelegt werden können.

24. Juni 2015

Max Kilcher findet dies keine gute Idee und weiss, dass solche Vorhaben die ganze Angelegenheit laut Amt für Gemeinden nur verkomplizieren. Es gibt keinen Plan B, entweder kommt es zur Fusion oder eben nicht.

Hans Jörg Känel kennt alle Gedankengänge des Gemeinderates. Er selber war stets ein Skeptiker, ist aber trotzdem der Meinung, dass der Gemeinderat die Eintretensfrage gutheissen und dann das Volk über eine allfällige Fusion entscheiden lassen sollte. Er wäre aber auch froh, wenn der Gemeinderat objektiv informiert und nicht immer nur die Schokoladenseite einer Fusion hervorhebt.

Glenn Steiger findet es gut, dass jetzt eine Diskussion über dieses Thema geführt wird und hofft, dass schlussendlich die Entscheidung den Einwohnerinnen und Einwohnern überlassen wird.

Laut François Sandoz sind die Gemeinderäte der Meinung, dass Witterswil die etwas bessere Ertragslage vorweist als Bättwil – dies sieht man bereits am Steuerfuss. In Bättwil haben wir 130 %, in Witterswil 122 %. Daher wäre Bättwil bei einer Fusion sicher eher die „Gewinnerin“. Schon allein aufgrund der Senkung des Steuersatzes würden alle Einwohnerinnen und Einwohner davon profitieren.

Pius Hässig ist es wichtig, dass wir nicht nur das Hier und Jetzt begutachten, sondern auch in die Zukunft schauen. Hier in Bättwil müsste bald einmal der Kindergarten saniert oder gar neugebaut werden. Solche Kosten können wir uns sparen, wenn wir mit Witterswil fusionieren.

Lilly Tagni sagt, dass sich die Witterswiler ihre Schule ohne uns Bättwiler gar nicht leisten könnten.

François Sandoz erwähnt, dass vor rund 25 Jahren ein entsprechender Vertrag zwischen den beiden Gemeinden abgeschlossen wurde. Über dessen Berechnung / Faktoren kann man allerdings diskutieren. Bei einer Fusion würde hingegen jede Gemeinde gleich viel bezahlen und dann muss auch nicht mehr darüber diskutiert werden, ob eine Gemeinde mehr bezahlt als die andere.

Hans Jörg Känel ist der Meinung, dass diese Diskussion eigentlich auf den 17. September 2015 verschoben werden sollte. Zum Thema Schule möchte er nur noch kurz erwähnen, dass wir damals vom Kanton Solothurn dazu „verknurrt“ wurden, einen Schulkreis zu bilden. Der Standort wurde damals aber nicht vorgegeben.

Yvonne Kilcher findet, dass die Kosten für den Projektierungskredit von Fr. 70'000.-- auch bei einer Fusionsablehnung kein verlorenes Geld ist. Auf die Arbeit der Arbeitsgruppen kann man aufbauen, auch wenn zum Teil das einte oder andere etwas beschönigt wurde.

Daniel Gschwind hat in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt. Er denkt, dass eine Zusammenarbeit unter den Gemeinden vertieft werden könnte. Eine Hochzeit dafür braucht es aber nicht zwingend. Ausserdem haben vor einigen Jahren die Bürger der Gemeinde Bättwil der Gemeinde ihr Vertrauen geschenkt und sich dazu entschlossen, zur Einheitsgemeinde zu fusionieren. Er als Bürger möchte nun fragen, was es für finanzielle Folgen für die Gemeinde geben würde, wenn die Bürgergemeinde wieder würde selbständig werden wollen? Die Witterswiler Bürger bleiben ja nach wie vor auch eigenständig.

Laut François Sandoz wurde diese Möglichkeit bislang nicht diskutiert. Er selber denkt aber nicht, dass es noch viel aktives Vermögen gibt, das früher einmal der Bürgergemeinde gehört hat – möglicherweise Wald und ein Stück Land. Rein theoretisch wäre es möglich, dass die Bürgergemeinde wieder eigenständig werden würde, er sieht jedoch keine Notwendigkeit für einen solchen Schritt. Ausserdem müssten sich die Bürger selbst verwalten können.

Yvonne Kilcher weiss, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis man die Bürgergemeinde wieder von der Einheitsgemeinde loslösen kann.

24. Juni 2015

Hans Jörg Känel sagt, dass eine solche Loslösung frühestens nach 12 Jahren durchgeführt werden könnte. Zudem braucht es dafür einen Beschluss der Gemeindeversammlung, was schwierig werden dürfte.

Carlo Andreatta geht auf die Punkte, die gegen eine Fusion sprechen, ein und möchte wissen, ob sich diese in anderen, fusionierten Gemeinden bewahrheitet haben?

François Sandoz sagt, dass es bei einer grösseren Gemeinde tendenziell weniger Bürgernähe gibt als bei einer kleinen Gemeinde. Die anderen Punkte kann er jedoch nicht beurteilen.

Hans Jörg Känel ist der Meinung, dass die Gemeinden im Bucheggberg sicherlich von einer Fusion profitiert haben, deren Situation aber nicht mit der unsrigen zu vergleichen ist.

Paul Schoenenberger denkt, dass sich alles mit der Zeit einspielen wird und man sich relativ rasch an die neue Situation gewöhnen wird. Hierzu muss man nur das Beispiel Hofstetten-Flüh anschauen.

Max Kilcher ist es wichtig, dass am 17. September möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner an die Gemeindeversammlung kommen werden – dann kann schon ein Entscheid über eine Fusion gefällt werden. Er selber wird dann auch den Antrag auf eine geheime Abstimmung stellen. Konkret bedeutet dies, dass dann niemand mit Hand erheben abstimmen muss, sondern dass Zettel verteilt werden, auf die man „ja“ oder „nein“ schreiben kann. Diese werden dann in die Urne gelegt und sogleich ausgezählt.

Daniel Gschwind bemängelt, dass bei den Ergebnissen der Arbeitsgruppe viele Zahlen erwähnt wurden, die man sich bildlich nicht vorstellen kann. Vielleicht wäre es einfacher, wenn man diese auf Plänen aufzeigen könnte (z. B. das Strassennetz, das neu gemacht werden müsste o. ä.). Er möchte noch wissen, was bei einer allfälligen Fusion mit dem Schützenhaus in Witterswil passieren würde?

François Sandoz sagt, dass die Bättwiler die Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld in Aesch nutzen, die Witterswiler zum eigenen Schützenhaus gehen. Wie die Situation bei einer Fusion ist kann er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Die bestehende Lösung könnte allerdings vorerst beibehalten werden.

Yvonne Kilcher findet, dass etwas zu viel über das „was ist wenn“ diskutiert wird. Wenn wir uns für eine Fusion entscheiden, gibt es noch eine Kasse, aus der alles bezahlt wird und wir müssen uns nicht mehr überlegen, was mit unserem und was mit dem Geld von Witterswil passiert. Wenn wir fusionieren, dann sind wir eine „Einheit“.

Brigitte Clemente denkt, dass wir die Abstimmung abwarten und dann nach vorne schauen sollten.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Diskussion und schreitet zum letzten Traktandum. Abschliessend möchte er noch erwähnen, dass der Schlussbericht und das Fusionskonzept sowie die Präsentationen auf der Webseite aufgeschaltet sind oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden können. Die Berichte der einzelnen Arbeitsgruppen können auch auf der Verwaltung eingesehen werden. Diese werden aber nicht auf der Webseite aufgeschaltet.

24. Juni 2015

**Zu 9. Diverses**

Da nichts unter diesem Punkt eingebracht wird, schliesst François Sandoz die Gemeindeversammlung um 22.00 Uhr und wünscht allen eine schöne, erholsame Sommerzeit.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi